

IEEE-Konferenz im Mai Forscher werfen Zeitmaschine in Dresden an

Sprechende Computer à la „Raumschiff Enterprise“, selbstständig fahrende Autos – was noch wird uns wohl die Zukunft bringen? Antworten darauf versuchen führende Forscher und Hightech-Manager aus aller Welt zu geben, wenn sie Ende Mai in Dresden eine Zeitmaschine anwerfen: Auf der hochkarätig besetzten Konferenz „IEEE Technology Time Machine – Technologies Beyond 2020“ wollen sie in die Zukunft schauen und Prognosen anstellen, wie sich unsere Alltagswelt in den kommenden Jahrzehnten durch technologische Neuerungen verändern wird.

Mit dabei sind klangvolle Namen aus der Hightech-Welt: Google, IBM, Oracle, Fraunhofer-Gesellschaft, Infineon, Nokia und viele andere Konzerne und Forschungseinrichtungen schicken ihre hellsten Köpfe am 23. Mai nach Dresden. Sie skizzieren beispielsweise, wie sich immer mehr technische Geräte über das Internet miteinander vernetzen werden, in welchem Maße Computer eine „Künstliche Intelligenz“ entwickeln können, welche Heilungswege die Medizin von übermorgen einschlagen wird und dergleichen mehr.

Dresden „perfekter Platz“ für eine Zeitreise

„Dresden ist der perfekte Platz für unser Symposium“, erklärte der Veranstalter, der weltgrößte Ingenieurs-Zusammenschluss „IEEE“, der über 400 000 Mitglieder in mehr als 150 Ländern hat. Die Stadt kombiniere eine über 800-jährige Geschichte mit einer „pulsierenden Hightech-Wirtschaft, die sich zu Europas führenden Halbleiter-Standort entwickelt hat.“

Die Zeitmaschinen-Konferenz des IEEE hat eine lange Tradition, wie die Veranstalter betonen: „Bereits 1962 hatten führende Wissenschaftler und Industrievertreter einen Blick in die Zukunft gewagt und ihre Vorstellung vom Leben im Jahr 2012 skizziert.“ Einige ihrer Vorhersagen hätten sich bewahrheitet. Dazu zählen zum Beispiel 3D-Fernseher, minimal-invasive Operationen, von Brennstoffzellen betriebene Autos und Mobiltelefone. Andere Prognosen blieben hingegen unerfüllt: Lernmaschinen zum Beispiel, die die klassische Schule ersetzen, oder Echtzeitunterhaltung zwischen unterschiedlichen Sprachen und mit intelligenten Tieren sind bis heute nicht eingetroffen.

Immer mehr Geräte werden sprachgesteuert

Bereits erahnen kann man aber, in welche Richtungen die Prophezeiungen in diesem Jahr gehen könnten. Technik, mittels derer Autos zum Beispiel selbstständig einparken und per Autopilot fahren, dürfte in zehn Jahren nicht mehr nur wenigen Oberklassewagen und Laborfahrzeugen vorbehalten, sondern im Massenmarkt angekommen sein.

Und dass Handys bereits heute zu Unterhaltungen aufgelegt sind, hat zuletzt erst Apples Spracherkennung „Siri“ auf dem iPhone 4S vorgemacht. Branchenbeobachter erwarten, dass sich die Mensch-Maschine-Kommunikation per Sprache und Gesten schon bald auf breiter Front durchsetzen wird. Sprachgesteuerte Fernseher, Autos und andere Geräte sind bereits in der Entwicklung.

Und wahrscheinlich werden Computertelefone (Smartphones) noch mehr Funktionen als bisher integrieren und damit zu künstlichen persönlichen Assistenten und Unterhaltungszentralen werden, auf die in Zukunft wohl nur noch wenige verzichten dürften: Zum Beispiel werden wohl schon bald immer weniger Menschen das Portemonnaie zücken, um ein Konzert-Ticket, den Parkschein oder den Supermarkt-Einkauf zu bezahlen, sondern nur noch das Handy gen Kasse recken – der Rest geschieht automatisch.

Heiko Weckbrodt

@ Mehr Infos im Netz: computer-oiger.de